

## **AUSGEBEUTET UND IM STICH GELASSEN**

### **UNTERDRÜCKUNG DER RECHTE VON TEXTILARBEITER\*INNEN**

### **SCHUTZ VON GEWERKSCHAFTSRECHTEN**

#### **GEWERKSCHAFTEN SIND UNVERZICHTBAR FÜR DEN SCHUTZ DER MENSCHENRECHTE**

Weltweit sind Gewerkschaften elementar für den Schutz und den Ausbau von Menschenrechten, inklusive wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte und die Zurückdrängung von Diskriminierungen in jeder Form. Gewerkschaften haben eine Schlüsselrolle bei der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen von Beschäftigten gegenüber mächtigen Unternehmen und gegenüber den Regierungen, damit diese den Unternehmen Schranken setzen. In internationalen Abkommen wie in Artikel 23(4) der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und in den sogenannten „Kernarbeitsnormen“ der ILO ist das Recht aller Beschäftigten, sich in Gewerkschaften zu organisieren, deshalb geschützt.

**Hier Beispiele für wichtige Erfolge der Gewerkschaften in der Textilindustrie:** 2022 errang die Textilarbeitergewerkschaft im indischen Bundesstaat Tamil Nadu (TTCU) einen landesweiten Erfolg, als sie mit dem Textilunternehmen Eastman Exports ein Abkommen zur Beendigung von geschlechtsspezifischer Gewalt und Belästigungen abschloss. Mehrere internationale Modemarken, die bei Eastman Exports fertigen ließen, schlossen sich dem Abkommen an. In Lesotho hatten Gewerkschaften und Frauenorganisationen 2019 ein ähnliches Abkommen mit Modemarken und Bekleidungsunternehmen erkämpft. In Bangladesch gelang es den Gewerkschaften, mit dem „Internationalen Abkommen für Gesundheit und Sicherheit in der Textil- und Bekleidungsindustrie“ den Arbeitsschutz in der Branche zu verbessern.

#### **STITCHED UP – SCHWERE MENSCHENRECHTSVERLETZUNGEN IN DER TEXTILINDUSTRIE**

In dem Bericht „Stitched Up“ [<https://www.amnesty.org/en/documents/asa04/8929/2025/si/>] deckt Amnesty International schwere Menschenrechtsverletzungen in den Lieferketten der Textilindustrie in den Herstellungsstaaten Bangladesh, Indien, Pakistan und Sri Lanka auf.

Dabei werden vor allem die gewerkschaftlichen Rechte der Textilarbeiter\*innen unterdrückt. 60 bis 80 Prozent von ihnen sind weiblich. Viele Gesetze erschweren ihnen die gewerkschaftliche Organisation. In Bangladesh zum Beispiel müssen 30 Prozent der Beschäftigten in einem Betrieb in der Gewerkschaft organisiert sein, bevor sie überhaupt dort auftreten darf, in Sri Lanka sogar 40 Prozent. Viele Beschäftigte berichteten Amnesty International, dass sie Entlassungen, Lohnsenkung, körperliche und sexuelle Übergriffe befürchten, wenn sie für ihre Gewerkschaft auftreten. Bei Streiks drohen Unternehmen mit Entlassungen oder sogar der Schließung der Fabrik. Verantwortlich sind auch die Regierungen, die solche Unternehmen schützen.

#### **ABANDONED BY FASHION – MENSCHENRECHTLICHE SORGFALT INTERNATIONALER MODEMARKEN**

Verantwortlich sind dabei nicht nur die Akteure in den Herstellungsstaaten, sondern auch große internationale Modemarken, deren globale Beschaffungsstrategien darauf abzielt, mit günstigeren Produktionsstandorten Gewinne zu maximieren.

Mit „Abandoned by Fashion“ [<https://www.amnesty.org/en/documents/asa04/8930/2025/ur/>] berichtet Amnesty International über die Ergebnisse einer Umfrage bei 21 internationalen Modemarken zur Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten. Die Ergebnisse sind ernüchternd: Es gibt nur unzureichende Transparenz über die Lieferketten. Und insbesondere in Bezug auf Gewerkschaftsrechte setzen die Unternehmen ihre Sorgfaltspflichten allenfalls ungenügend um.

#### **Forderungen von Amnesty**

Die Menschenrechtsverletzungen in der Textilindustrie in Bangladesh, Indien, Pakistan und Sri Lanka müssen endlich beendet werden. Die Regierungen, aber auch die Textilindustrie in diesen Staaten müssen endlich die gewerkschaftlichen Rechte der Textilarbeiter\*innen, insbesondere die Vereinigungsfreiheit gewährleisten und schützen. Zudem müssen existenzsichernde Löhne, Arbeitssicherheit und -schutz und ein Ende der intersektionalen Diskriminierungen durchgesetzt werden.

Internationale Modemarken müssen endlich ihre menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten entlang ihrer gesamten Wertschöpfungskette umsetzen und insbesondere bei ihren zuliefernden Firmen Einhaltung von Gewerkschaftsrechten, Zahlung existenzsichernder Löhne und Gewährleistung sicherer Arbeitsplätze einfordern.